

Geschichte, Literatur und Theologie des Neuen Testaments

## **Sitzung 5: Übersetzungen**

Von Dr. Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Ted Hildebrandt in seinem Kurs über Geschichte, Literatur und Theologie des Neuen Testaments: Vorlesung Nummer 5. Abschluss der Abfolge Inspiration, Überlieferung, Kanonizität und Übersetzung.

### **A. Überblick über den historischen Hintergrund [00:00-2:44]**

#### **A. Kombinierte Klimaanlage; 00:00-8:55; Inspiration-Übertragung**

Willkommen zurück! Hier ist Geschichte, Literatur und Theologie des Neuen Testaments. Wir beschäftigen uns weiterhin mit den Hintergründen des Neuen Testaments. Wir begannen mit dem Medo-Persischen Reich und Kyros, der als Messias, der Gesalbte, bezeichnet wurde. Weiter ging es mit Darius, dem Organisator und Vollender des Zweiten Tempels, Xerxes und Artaxerxes, bis hin zu Alexander dem Großen. Wir betrachteten Alexanders Weltherrschaft, die Griechischisierung der Welt und die Verbreitung des Hellenismus. Nach Alexanders Tod mit Anfang dreißig zerfiel das Reich in vier Teile, und wir sahen, wie die Ptolemäer von etwa 300 bis 200 v. Chr. in Ägypten die Macht übernahmen. Die Ptolemäer waren tolerant, und ihre größte Leistung war die Septuaginta, die Übersetzung des Alten Testaments aus dem Hebräischen ins Griechische. Dadurch konnten Menschen weltweit im Alten Testament über den Messias lesen. Anschließend kamen die Seleukiden aus Syrien und versuchten, die Juden zu unterwerfen. Antiochos Epiphanes, ein Vorläufer des Antichristen, geriet in Konflikt mit den Makkabäern. Die fünf Makkabäerbrüder und ihr Vater Matthias rebellierten gegen die Syrer und Seleukiden. Dies war der Makkabäeraufstand um 165 v. Chr. Alle fünf Brüder starben, bis auf Simon, der daraufhin Hohepriester wurde. Durch seine Linie gelangte die hasmonäische Linie zu Johannes Hyrkanus, Alexander Jannaeus, Salome Alexander und schließlich zu den beiden kämpfenden Brüdern. Um 63 v. Chr. griffen die Römer unter Pompeius ein und übernahmen die Herrschaft. Antipater, ein Idumäer

edomitischer Abstammung, bemühte sich um die Thronfolge seines Sohnes Herodes, und Herodes der Große bestieg um 37 v. Chr. den Thron. Herodes der Große wurde zum großen Baumeister und ließ Masada und Jerusalem errichten sowie den Tempel wiederaufbauen. Er verwandelte einen kleinen Tempel über mehrere Jahre hinweg in ein prächtiges Bauwerk. Herodes der Große war König, als Jesus geboren wurde. Wir sprachen bereits über die nachfolgenden Herodes-Dynastie, wie Herodes Antipas, und über den Tod Johannes des Täufers.

### **B. Inspiration, Kanonisierung und Überlieferung [2:44-5:23]**

Danach sprachen wir über die Kanonisierung. Wir stellten fest, dass die Bibel das Wort Gottes ist. Wir erörterten die Inspiration, wie Gott zum Propheten oder Apostel sprach und dieser es aufschrieb. Das ist der Prozess der Inspiration. Im Anschluss daran sprachen wir über die Kanonisierung und wie die Bücher verbreitet und schließlich zerstreut wurden. Paulus schrieb nach Ephesus, Korinth und Rom, und die verschiedenen Evangelien wurden an unterschiedliche Gemeinden gerichtet. Diese Bücher wurden dann im gesamten Mittelmeerraum verstreut. Sie mussten gesammelt werden. Es gab ein Problem der Verbreitung, und nachdem dieses Problem gelöst war, musste auch überprüft werden, ob diese Bücher tatsächlich von Paulus stammten und ob sie tatsächlich das Wort Gottes und der Apostel waren. Sie mussten von den jeweiligen Gemeinden bestätigt werden. Es gab verschiedene Einflüsse, und wir untersuchten, was die Kirche dazu veranlasste, die Bücher zusammenzutragen. Es dauerte etwa 300 bis 400 Jahre, bis die 27 Bücher, die wir heute haben, gesammelt und bestätigt waren. Die Bücher waren sofort maßgebend. Wir sagten, dass Petrus Paulus zitiert und erklärt, die Paulusbriefe stünden auf derselben Stufe wie die Heilige Schrift. In 2 Petrus 3,15 findet sich eine sehr deutliche Aussage von Petrus. Die Briefe waren sofort maßgebend, mussten aber von der Kirche gesammelt und bestätigt werden. Nach der Inspiration und Kanonisierung folgte der Überlieferungsprozess, bei dem die Schreiber sie immer wieder kopierten. Die Kirche war arm, wurde verfolgt, und ihre Schreiber waren nicht die besten, aber sie taten ihr Bestes unter den gegebenen Umständen. Wir untersuchten die Probleme der Schreiber

und 5000 Handschriften, darunter die Papyri, die zuletzt im 19. und frühen 20. Jahrhundert gefunden wurden, <sup>sowie</sup> die Unzialtexte, die größtenteils dem Sinaitikus-Text entsprechen, und die Unzialtexte in Großbuchstaben. Schließlich untersuchten wir die Minuskelttexte, die byzantinischen Texte, die die Grundlage für die King-James-Bibel bildeten. Dies wurde als Mehrheitstext bezeichnet, da es so viele dieser späten Manuskripte aus der Zeit nach 700–800 n. Chr. gibt. Die Manuskripte werden gesammelt und anschließend die verschiedenen Schreibstilunterschiede analysiert. Es gibt kein vergleichbares Buch; wir besitzen eine enorme Anzahl früher Manuskripte. Papyrus 52 (P52) datiert, wie bereits erwähnt, auf die Zeit innerhalb von 30 Jahren nach dem Apostel Johannes. Er wurde in Ägypten gefunden und muss daher in diesen 30 Jahren das Mittelmeer überquert haben. Es ist wirklich bemerkenswert, was wir alles haben.

### **C. Übertragung – Regeln zur Bewertung von Varianten [5:23-8:55]**

Heute möchte ich zum Schluss kommen, wir haben den letzten Schritt. Inspiration, also Gottes Offenbarung an die Menschen; Kanonisierung, welche Bücher als maßgebend gelten und gesammelt werden; Überlieferung, also das Kopieren durch Schreiber über Jahrhunderte. Beginnen wir mit den Schreibern. Welche Regeln wendet man zur Bewertung an? Wie bewertet man zwei Manuskripte mit unterschiedlichen Lesarten? Es handelt sich hierbei nicht um starre, absolute Regeln, sondern um allgemeine Richtlinien. Man kann sie also nicht als unumstößliche Wahrheit ansehen. Grundsätzlich gilt: Die schwierigere Lesart ist vorzuziehen. Schreiber neigten dazu, Texte verständlicher zu machen. Sie glätteten also Unklarheiten, und die ursprüngliche Lesart ist wahrscheinlich die schwierigere. Ein Schreiber würde etwas von leicht zu schwer verändern. Daher ist die schwierigere Lesart vorzuziehen.

Die zweite Kategorie zur Bewertung der Unterschiede zwischen den Manuskripten ist, dass die kürzere Lesart vorzuziehen ist. In der Apostelgeschichte finden sich einige Einträge mit der Formulierung „die Gemeinde des Herrn“, andere mit „die Gemeinde Gottes“. 150 Jahre später heißt es dann „die Gemeinde des Herrn Gottes“. Man sieht, dass man nichts aus dem Manuskript streichen wollte und daher beide Formulierungen hinzufügte. Wenn zwei unterschiedliche Lesarten vorlagen, wurden sie in dieser

Verknüpfung zusammengeführt. So wurde aus „die Gemeinde des Herrn“ und „die Gemeinde Gottes“ 100 Jahre später „die Gemeinde des Herrn Gottes“. Der Text hatte also die Tendenz, sich zu erweitern. Der Titel der Offenbarung – verfolgen wir das einmal zurück – entwickelt sich von „die Offenbarung des Johannes“ zu einer umfangreichen biografischen Beschreibung von Johannes. Daher ist die kürzere Lesart der früheren Lesart vorzuziehen. Der Text hatte die Tendenz, sich zu erweitern, daher ist die kürzere Lesart vorzuziehen.

Das dritte Prinzip besagt, dass der Lesestil dem Stil des Autors entsprechen sollte und dieser dem Autor am besten entspricht. Wenn ich meinen Griechischstudenten sagen würde, das Wort „αἱμαίνω“ bedeute „einander“, an welchen Autor würden sie denken? Es gibt einen Autor, der dieses Wort häufig verwendet. Wenn man also „einander“ liest, denkt man an Johannes. Der Schreibstil hängt vom jeweiligen Autor ab. Lukas' Stil unterscheidet sich stark von dem Matthäus- und Markus' und ist völlig anders als der von Johannes. Die Formulierung „Wahrlich, ich sage euch“ klingt nach Johannes, und so schreibt Johannes. Kurz gesagt: Bestimmte Autoren haben bestimmte Stile, und bestimmte Stile passen zu bestimmten Autoren.

Um hier noch eine vierte Kategorie hinzuzufügen: diejenige, die aus den bedeutendsten Manuskriptfamilien stammt. Erinnern Sie sich an unsere Diskussion über Manuskriptfamilien? Es besteht eine Art Eltern-Kind-Beziehung, und so gibt es westliche und kaiserliche Manuskriptfamilien. Die Manuskripte, die zu den bedeutendsten Familien gehören, haben Vorrang vor den weniger bedeutenden (byzantinischen). Dies sind also verschiedene Wege, die besten Manuskripte zu finden.

#### **D. Wichtige Textvarianten im Neuen Testament: Markus 16, Johannes 8, 1 Johannes 5,7 [8,55-13,48]**

##### **B: Kombiniere DF; 8:55-23:48; Mk. 16; Joh 8**

Es gibt drei große Probleme im Neuen Testament, und diese Probleme liegen im Text selbst. Das erste Problem ist Markus 16,8 . Viele von Ihnen besitzen ein Neues Testament; es wäre interessant, wenn Sie Ihre Bibel aufschlagen und das letzte Kapitel

des Markusevangeliums lesen würden. Es gibt im Grunde zwei oder drei verschiedene Enden. Da ist das kurze, das mit 16,8 endet. Es gibt ein mittleres Ende, das einige Verse länger ist, und es gibt das lange Ende, das die meisten von Ihnen in ihrer NIV oder NRSV finden. In Markus 16,8 enden unsere besten Handschriften nach Vers 8. Das Problem ist: Wenn man Markus 16,8 liest, endet das Markusevangelium mit den zitternden Frauen am Ende des Buches, und dann ist es plötzlich vorbei. Man fragt sich: „Was ist das für ein Evangelium?“ Die Bibel – die Botschaft des Evangeliums – endet mit Angst und Zittern, und dann ist das Buch zu Ende. Man geht also davon aus, dass das Ende des Textes sehr abrupt war und dass in der frühen Kirche der längere Schluss mit der Auferstehung Christi, seiner Herrlichkeit, dem Umgang mit Schlangen und anderen beschriebenen Ereignissen später hinzugefügt wurde. In den Übersetzungen der Neuen Internationalen Version (NIV) ist daher ein Strich durchgezogen, und es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass einige der besten Handschriften Markus 16,9 ff. nicht enthalten. Der Text ist also enthalten, und es wird erklärt, worum es geht, aber gleichzeitig wird davor gewarnt. Man sagt damit: Stützen Sie keine wichtigen Lehren oder neue Erkenntnisse auf diese Verse, da ihre Bedeutung nicht sicher ist; sie könnten später hinzugefügt worden sein. Die allgemeine Regel lautet: Stützen Sie eine Lehre niemals auf eine Textvariante. Es gibt genügend Bibeln, die in Bezug auf die Göttlichkeit Christi und die Inspiration der Heiligen Schrift, die Sündhaftigkeit des Menschen sowie die Größe und Herrlichkeit Gottes übereinstimmen. Wenn also eine Textvariante existiert, müssen wir diese nicht in unsere Lehre einbeziehen. Das ist also Markus 16. In der King-James-Bibel (NKJV) wird der Text von Markus 16,8 bis 20 ohne Unterteilung gelesen. Der lange Schluss stammt aus den Minuskeln, den späteren Handschriften, die die KJV 1611 n. Chr. verwendete. Die Übersetzer der King-James-Bibel übernahmen den langen Schluss des Markusevangeliums. Ihnen standen nicht die besten Handschriften zur Verfügung, sie wussten nicht einmal von den Papyri. Sie hatten keine Ahnung. Diese wurden erst 250 Jahre nach der Veröffentlichung entdeckt. Daher konnten sie das nicht wissen. Sie orientierten sich am Mehrheitstext, dem Minuskeltext, der sich vervielfältigte und zu Problemen führte. Die King-James-Bibel liest den Text daher durchgehend, neuere

Übersetzungen weisen jedoch auf das Textproblem hin, um ehrlich zu sein. Das ist also Markus 16,8 – seien Sie daher vorsichtig. Das ist die einzige Passage, die vom Umgang mit Schlangen spricht, nämlich dass einem nichts passieren wird, wenn man gebissen wird. Hütet euch vor Schlangenbeschwörer-Kirchen, denn sie gründen ihre gesamte Lehre auf dieser Auslegung. Haltet euch von Schlangen mit Giftzähnen fern, seid also vorsichtig. Baut eure Lehren nicht darauf auf.

### **E. Textvarianten im Neuen Testament: Johannes 8 [13,48-18,25]**

Okay, das ist Markus 16,8. Hier ist noch eins. Das steht in Johannes 8. Johannes 8, die ersten 10 oder 11 Verse. Johannes 8 erzählt die Geschichte von Jesus und seiner Begegnung mit den Pharisäern. Sie bringen eine Frau zu ihm und fragen: „Diese Frau wurde beim Ehebruch ertappt. Was sollen wir nach dem Gesetz tun? Das Gesetz sagt, wir sollen sie steinigen. Was sollen wir tun?“ Die Pharisäer versuchen, Jesus eine Falle zu stellen. Das versuchen sie immer. Sie denken, sie hätten ihn so oder so in der Falle. Wenn er sagt: „Lasst sie gehen“, dann verstößt er gegen das jüdische Gesetz. Wenn er sie steinigt, dann gegen das römische Gesetz. Die Frau durfte nämlich nicht hingerichtet werden, da es den Juden nach römischem Recht verboten war, Menschen hinzurichten. Selbst der Sanhedrin verhaftete und verurteilte sie, aber sie durften die Todesstrafe nicht verhängen. So hatten sie Jesus in eine Falle gelockt. Was tut er? Jesus beugt sich vor – und sie kommen zu ihm, und die Frau ist da, und Jesus schreibt auf den Boden. Er blickt auf und sagt: „Wer vollkommen ist, der soll sie gehen lassen.“ „Wer den ersten Stein wirft, der werfe ihn.“ Dann geht er zurück und schreibt wieder in den Boden, und jeder weiß, was er in den Boden geschrieben hat. Jeder spekuliert darüber, was Jesus da wohl geschrieben hat, aber die Bibel sagt es uns nicht. Wir müssen also einen Schritt zurücktreten und all diese wilden Vermutungen darüber, was er in den Boden geschrieben hat, beenden. Die Schrift im Boden ist nicht der Punkt, sondern Jesus und die Frau. Es heißt, die älteren Pharisäer seien zuerst weggegangen, aber warum? Liegt es daran, dass ältere Menschen mehr Sünden begangen haben? Ich bin mir da nicht so sicher. Vielleicht waren sich die Älteren ihrer Probleme in ihrem Leben bewusster.

Schließlich ist Jesus allein mit der Frau. Er steht auf und fragt: „Wo sind deine Ankläger?“ Sie sind fort. Er sagt: „Auch ich verurteile dich nicht.“ Stellen wir uns vor, du bist ein Mönch, der die Heilige Schrift abschreibt. Plötzlich hast du eine Ehebrecherin vor dir, und du bist Mönch. Du hast Armut- und Keuschheitsgelübde abgelegt und tust nichts mit Frauen. Jesus hat diese Ehebrecherin, und du willst sagen, dass... Was die Frau getan hat, war falsch. Aber Jesus sagt: „Auch ich verurteile dich nicht.“ „Geh und sündige nicht mehr.“ Jesus lässt sie gehen. Können Sie verstehen, warum Mönche Schwierigkeiten hatten, diesen Text abzuschreiben? Ich nenne dies den „schweifenden Text“. Er findet sich in Johannes 8, in den ersten zehn oder elf Versen, aber dieselbe Passage findet sich auch in einigen Handschriften in Lukas 21 – dieselbe Situation und derselbe Absatz mit der Begegnung mit der Frau. Diese Geschichte von Jesus kursierte oft im Internet, und ich behauptete, dass sie authentisch ist. Sie ist nicht in unseren besten Handschriften enthalten. Die King-James-Bibel enthält sie problemlos, aber wenn Sie in der NIV, NRSV, ESV, NASB oder NLT nachsehen, werden Sie alle darauf hinweisen, dass diese Geschichte nicht in den besten Handschriften vorkommt. Es ist also nur ein Hinweis. Ich frage mich, ob diese Lesart wirklich so schwer zu verstehen ist? Jesus sagt: „Geh und sündige nicht mehr.“ Ich kann verstehen, warum Schreiber diese Stelle weglassen wollten, besonders wenn sie mönchischer Prägung waren. Ich kann mir nicht vorstellen, dass ein Schreiber diese Geschichte hineingeschrieben hätte. Ich kann mir aber vorstellen, dass ein Schreiber sie weggelassen hat. Und Daher ist es die schwierigere Interpretation, sie beizubehalten. Ich würde argumentieren, dass es sich um eine legitime Geschichte handelt, da sie kursierte und authentisch zu sein scheint sowie eine gültige Tradition darstellt, die auf Jesus zurückgeht.

#### **F. Textvarianten im Neuen Testament: 1 Johannes 5,7 [18,25-23,48]**

Es gibt drei große Probleme im Neuen Testament. Markus 16, Johannes 8 und schließlich 1. Johannes 5,7. In der King-James-Übersetzung, die auf dem byzantinischen Text basiert, lautet 1. Johannes 5,7 etwa so: „Diese drei sind eins: der Vater, das Wort (Logos) und der Heilige Geist.“ Logos bezieht sich hier auf Jesus, wie in Johannes 1,1:

„Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.“ Wir haben also den Vater und das Wort, das Jesus ist (das Wort, weil es Fleisch geworden ist; es wurde Mensch, wohnte in der Stiftshütte unter uns). Somit haben wir den Vater, das Wort und den Heiligen Geist: Diese drei sind eins. Dieser Vers, 1. Johannes 5,7: Vater, Wort und Heiliger Geist, lehrt die Trinitätslehre klarer als jeder andere Vers in der ganzen Bibel. Kein anderer Bibelvers erklärt sie so einfach. Diese drei sind eins; Es gibt keinen anderen Vers, der dem auch nur annähernd gleichkommt. Die frühe Kirche debattierte in den Trinitätskonflikten. Die Kirche versuchte, dies zu verstehen. Was ist die Beziehung zwischen drei Personen in einem? Wie verhalten sich diese Personen in ihrem Wesen und in ihrer Aufgabenteilung zueinander? Wie funktioniert das? Es gab also heftige Debatten. Wir besitzen Aufzeichnungen dieser Debatten. Hunderte von Seiten, auf denen die Kirchenväter mit Texten aus der gesamten Bibel argumentieren. Tausende von Texten wurden verwendet, um die Trinitätslehre zu beweisen. Dieser Vers wird von den Kirchenvätern kein einziges Mal zitiert. Wenn dies der herausragendste Vers zur Trinität ist: „Der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei sind eins“, und er nie zitiert wird, dann sagt einem das, dass hier etwas nicht stimmt, wenn er in dieser Argumentation nie erwähnt wird. In den Handschriften vor den byzantinischen Manuskripten, den winzigen Handschriften aus dem 7. und 8. Jahrhundert n. Chr., findet er sich nicht. Er scheint erst im 16. Jahrhundert aufzutauchen, was erstaunlich spät ist.

Woher stammt diese Legende? Man vermutet, dass es einen gewissen Erasmus gab, den ich Erasmus den Schelm nenne. Er war ein herausragender Gelehrter des 16. Jahrhunderts. Er arbeitete an einem griechischen Neuen Testament. Gerüchten zufolge wettete er währenddessen, dass er diesen Vers über die Dreifaltigkeit nicht finden könne. Daher vermutet man, dass Erasmus einen lateinischen Text nahm, ihn ins Griechische übersetzte und in sein eigenes griechisches Neues Testament einfügte. Dieses griechische Neue Testament bildete die Grundlage für das Neue Testament der King-James-Bibel. Man nimmt an, dass dieser Vers erst im 16. Jahrhundert hinzugefügt wurde. Deshalb fehlt er in vielen Bibeln. Es wird auch nicht weiter darauf hingewiesen, da er in keiner der frühen Handschriften vorkommt. Er taucht erst zur Zeit von Erasmus auf und wurde

daher entfernt. Bedeutet das, dass die Lehre von der Dreifaltigkeit nun infrage gestellt wird, weil wir diesen Vers verloren haben, der die Dreifaltigkeit lehrt? Nein! Als die frühen Kirchenväter argumentierten, stützten sie sich auf all diese anderen Verse; dieser Vers war ihnen nicht bekannt. Daher sollte er auch nicht in euren Bibeln stehen. Ich denke, die NIV, die ESV, die NLT und alle eure modernen Übersetzungen enthalten diesen Vers nicht, da allgemein bekannt ist, dass er von Erasmus stammt. Das ist also nicht weiter tragisch.

Das sind die drei wichtigsten Textvarianten im Neuen Testament. Manche versuchen, uns damit zu Fall zu bringen und uns das vorzuhalten. Wir kennen sie, und ehrlich gesagt ist das keine große Sache. Keine Lehre ist davon betroffen. Alle unsere Lehren sind fest. Aber das sind die drei wichtigsten Textvarianten im Neuen Testament.

## **G. Übersetzungen: Sprachen der Bibel [23:48-28:46]**

### **C. Kombiniert GH; 23:48 34:18; Übersetzungen**

Diese Tabelle ist wirklich hilfreich, und ich möchte sie mir genauer ansehen. Sie fasst so vieles zusammen. Im Wesentlichen zeigt sie, dass es den Masoretischen Text (MT) in Hebräisch gibt. Die Septuaginta (LXX) ist der griechische Text des Alten Testaments aus dem Jahr 200 v. Chr. Zusammen mit den Schriftrollen vom Toten Meer, die Teil einer Mischung all dieser Manuskripte sind, entsteht so das Alte Testament. Im Neuen Testament finden sich die Papyri, die erst im späten 19. Jahrhundert entdeckt wurden · die Unzialschrift aus der Mitte des 19. <sup>Jahrhunderts</sup> und die Minuskeln – davon gibt es Tausende. Diese werden zusammen mit der lateinischen Vulgata zum Neuen Testament zusammengefügt. Das ist das Alte und Neue Testament, übersetzt von Hieronymus, der in Bethlehem lebte. Hieronymus lebte um 400 n. Chr., als das Römische Reich von Griechisch auf Latein umstellte. Er wollte Hebräisch lernen, ging also nach Bethlehem und fertigte eine Übersetzung ins Lateinische an. Diese war so gut, dass die Kirche sie tausend Jahre lang benutzte. Diese lateinische Vulgata wurde also von 400 bis 1400 n. Chr. verwendet. Noch heute kann man sie bei Mönchen sehen. Es war unglaublich.

Nun, die Menschen in England sprechen heutzutage nicht mehr gut Latein. Wissen Sie, es wäre wirklich schön, wenn wir die Bibel in unserer eigenen Sprache hätten. Ich habe es wahrscheinlich schon gesagt, aber ich wiederhole es gern: Gott spricht immer dieselbe Sprache. Welche Sprache spricht Gott? Gott offenbarte sich ihnen auf Hebräisch, weil es um 1880 v. Chr. lediglich ein kanaanäischer Dialekt war. Es war das Land Kanaan, als Abraham dorthin ging. Dort angekommen, übernahm er die Sprache, aber es war im Grunde nur ein Dialekt. Gott sprach zu ihnen auf Hebräisch. Als sie nach Babylon gingen, wechselte Gott zum Aramäischen. Daher ist ein Teil des Alten Testaments in dieser Sprache verfasst. Als Alexander der Große die ganze Welt eroberte, offenbarte Gott das Neue Testament auf Griechisch. Das Neue Testament ist also auf Griechisch. Gott spricht die Sprache der Menschen. Was ist heute die Sprache der Menschen? Würden Sie Mandarin sagen? Englisch im Internet. Heute ist das Alphabet von 26 Buchstaben auf zwei reduziert worden, nämlich die 1 und die 0. Das ist die digitale Sprache. Sie sehen ein Video, das nur aus Einsen und Nullen besteht und dreißig Bilder pro Sekunde zeigt. Sie hören meine Stimme und sehen meine Hände – das ist die digitale Sprache. Sie ist eine meiner größten Leidenschaften. Er spricht immer die Sprache des Volkes. Wir hören Musik und sehen Videos, und das sollte die Sprache Gottes sein. Das ist die Sprache des Volkes. Die Sprache von heute ist digital. Genau das tun wir.

## **H. Übersetzungen – Die englische Bibel [28:46-34:18]**

Die Engländer sagten, wir wollten die Bibel in unserer eigenen Sprache. Aber die Kirche wollte das nicht. Sie wollte sie in einer Sprache wie Latein, wo sie die Auslegung und Bedeutung kontrollieren konnte, weil sie die Menschen für dumm hielt. Sie wollten nicht, dass diese Menschen die Heiligen Schriften erhielten und Ketzerei verbreiteten. So konnten sie die Kontrolle behalten. Was geschah um 1380 mit John Wycliffe? Einige von Ihnen haben vielleicht schon von diesen Übersetzern gehört. Wenn ich von Menschen spreche, zu denen ich aufsehe, meine ich die Wycliffe-Bibelübersetzer, die in indigene Gemeinschaften gingen. Ich habe einen Freund, Joel Harlow, der in Stämme ging, die

nicht einmal eine Schriftsprache besaßen. Man sprach mit ihnen, ergründete ihre Sprache, ihre Laute und Bedeutungen, ihre sprachliche Struktur. Dann schrieb man ihre Sprache auf und lehrte sie ihnen, damit sie die Bibel lesen konnten. Diese Übersetzer waren in ganz Afrika und Indonesien unterwegs und übersetzten die Bibel in verschiedene Sprachen. Ich habe einen weiteren Freund in Brasilien, der bei indigenen Gruppen im Amazonasgebiet arbeitete. Sie leistet fantastische Arbeit.

1380 wurde die Bibel von John Wycliffe übersetzt. Ihm folgte um 1536 William Tyndale – wir befinden uns also in den 1530er Jahren, und hier tauchen einige der englischen Könige auf. Etwa 80 Jahre vor Tyndale, im Jahr 1450, wurde der Buchdruck erfunden. Tyndale lebte etwa 80 Jahre später. Er begann also mit seiner Übersetzung. Tyndale war ein brillanter Gelehrter, aber England war noch nicht bereit für ihn. Deshalb reiste er nach Europa, überarbeitete seine Übersetzung, ließ sie dort drucken und schmuggelte sie per Schiff zurück nach England. Als die Menschen sie erhielten, waren sie begeistert, doch die Kirche warnte: „Dieser Mann geht uns auf die Nerven!“ Also verfolgte die Kirche ihn und nahm ihn gefangen. Sie reisten nach Europa, fingen ihn und verbrannten ihn auf dem Scheiterhaufen. Hat jemand schon einmal vom William Tyndale Bible College in Detroit gehört? Sie benannten es nach ihm. Es gibt auch ein Tyndale House, für das ich gearbeitet habe. Dort in England gibt es ein ganzes Gebäude namens Tyndale House an der Universität Cambridge. William Tyndale wurde 1536 dafür auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Interessanterweise erschien die King-James-Bibel weniger als 80 Jahre später, 1611. William Tyndales letzte Worte waren: „Herr, öffne dem König von England die Augen.“ Und innerhalb von 80 Jahren finanzierte der König von England eine englische Übersetzung des Wortes Gottes, die King-James-Bibel. Der König beauftragte etwa 50 Übersetzer und ließ sie im Team arbeiten – was übrigens besser war. Tyndale war ein großartiger Übersetzer, aber mit nur einem Übersetzer gab es Probleme mit der Kontrollfunktion. So kam die Bibel ins Englische. Wissen Sie, was mit John Wycliffe geschah? Man war so wütend auf ihn, dass man seine Gebeine ausgrub und verbrannte. So handelte die Kirche. Manchmal will die Kirche den Menschen das Wort Gottes vorenthalten, weil sie die Botschaft kontrollieren will. Das Wunderbare am

Wort Gottes ist aber, dass es sich ausbreitet. Da wären zum Beispiel zwei frühe Vertreter dieser Bewegung, William Tyndale und John Wycliffe, und später natürlich die King-James-Bibel.

## **I. Übersetzungen: Die King-James-Version von 1611 [34:18-39:35]**

### **D: IL kombinieren; 34:18-52:27 KJV-DASV**

Dies ist eine Liste der Bibelübersetzungen. Ich möchte sie nur kurz durchgehen. Da wäre zum Beispiel John Wycliffe (1380), dessen Gebeine verbrannt wurden. Man konnte das Englisch von 1380 wahrscheinlich nicht lesen, es war Altenglisch. Wir hätten heute große Schwierigkeiten, das Englisch von 1380 zu verstehen. Der Buchdruck mit Gutenberg kam um 1450 auf den Markt und war ein phänomenales Instrument. Martin Luther nutzte den Buchdruck. Ohne ihn hätte niemand von Martin Luther gehört; er wäre wahrscheinlich ein Mönch in Deutschland geblieben. Er besorgte sich eine Druckerpresse, um seine Schriften zu drucken, und plötzlich erlebten Luther und die Reformation dank des Buchdrucks einen rasanten Aufschwung. Die Ironie dabei ist: Was haben wir heute? Wir haben etwas viel Mächtigeres als den Buchdruck: das Internet. Eine Person kann etwas veröffentlichen, und es erreicht Tausende von Menschen weltweit. Millionen von Menschen können sich verschiedene Videos und Inhalte ansehen. Das Internet birgt ein enormes Potenzial für das Christentum, wie wir es bereits in der Antike beobachtet haben. William Tyndale wurde 1536 als christlicher Märtyrer auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Nach Tyndale entstand die Große Bibel, die in England an die Kanzeln gekettet wurde. Sie war riesig und wurde in den Kirchen Englands an die Kanzeln gekettet. Dann gab es noch die Genfer Bibel. Wenn man Genf in dieser Zeit, etwa um 1550, erwähnt, ist Johannes Calvin dort zu nennen. Es gab eine Genfer Bibel in englischer Sprache, die sehr gut gemacht war. Wer sich mit Calvin auskennt, weiß, dass er ein bedeutender Gräzist war. Diese Bibel wurde in Genf herausgegeben und war so gut, dass der König anordnete, wir sollten eine eigene Bibel erstellen zu lassen. So erschien 1611 die King-James-Bibel. Übrigens sollten Sie wissen, dass die King-James-Version eine aktualisierte Fassung ist. Die 1880 als „alte King-James-Version“

bezeichnete Fassung ist nicht die von 1611, sondern die 1880 aktualisierte Version, die die meisten von Ihnen kennen und mit der Sie aufgewachsen sind. In den letzten 20 Jahren ist die NKJV entstanden. Diese neue Version wurde zwar stärker überarbeitet, basiert aber im Wesentlichen wieder auf den Mehrheitstextquellen und wurde sprachlich modernisiert, was ein Vorteil der NKJV ist.

Warum wollen wir von der King-James-Bibel abweichen ? Ich denke, es gibt mehrere Gründe. Zum einen verfügen wir heute über bessere Handschriften als 1611. Wir kennen Handschriften aus aller Welt – 5000 Stück –, von denen einige bis in die Zeit von Johannes dem Täufer zurückreichen. Wir haben Papyri. Die King-James-Bibel kannte diese Handschriften nicht. Sie besaßen keine unserer besseren Unzialhandschriften. Wir haben also heute bessere Handschriften. Die Sprache hat sich verändert. Wie viele von Ihnen, wenn Sie so etwas lesen wie: „Ich tue es dir zum Zeichen der Gnade Gottes“ – wann haben Sie das letzte Mal jemandem etwas gesagt? Was bedeutet „Ich tue es dir zum Zeichen der Gnade Gottes“? Wir sagen das heute nicht mehr. Es bedeutet lediglich: „Ich möchte, dass du von der Gnade Gottes erfährst.“ Es ist viel verständlicher zu sagen: „Ich möchte, dass du es weißt.“

### **J. Translationstheorien [39:35-44:22]**

Nun zu den Übersetzungstheorien: Manche Bibeln versuchen, wortgetreu, wörtlich oder modifiziert wörtlich zu übersetzen. Wenn man zwischen verschiedenen Sprachen wechselt, stimmen die Übersetzungen nie perfekt überein. Dann gibt es die dynamische Äquivalenz, die sinngemäß übersetzt. Sie entspricht nicht Wort für Wort wie die NASV (New American Standard Version). Diese ist sehr wörtlich, während Übersetzungen wie die Message freier sind. Die New Living Translation (NLT) ist eher sinngemäß, nicht wortwörtlich – es gibt also eine Bandbreite zwischen wörtlicher und freier Übersetzung. Man muss vorsichtig sein und nach Übersetzungen suchen, die einen Mittelweg bieten. Die Wahrheit ist: Bibeln werden aus finanziellen Gründen veröffentlicht. Die Herausgeber wollen Geld verdienen. Ich weiß, das klingt zynisch, aber so scheint es zu

sein. Denn wir brauchen keine ESV, es besteht kein Bedarf. Man kann sich eine NIV und eine NRSV besorgen. Das ist meine Skepsis, ich muss meine Meinung revidieren.

Hier sind einige neuere Übersetzungen, die NASV von 1970. Ich werde nie vergessen, als sie herauskam; ich war damals in Pennsylvania in Ausbildung. Ich las Psalm 19. Er ist wunderschön. „Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, das Firmament verkündet sein Wort, Tag für Tag sprechen sie es.“ (King-James-Übersetzung). Es ist wunderschön, wenn man es in der King-James-Übersetzung liest. Absolut wunderschön. Die NASB versuchte, Wort für Wort zu übersetzen, und wirkt dabei hölzern. Ich las Psalm 19 und schlug das Buch einfach zu. Es war so steif. Es war keine gute Literatur. Es las sich nicht flüssig. Es war nicht schön. Schönheit ist bei Übersetzungen wichtig. Es gibt gute Gründe, die NASV zu verwenden, wenn man Wort für Wort studiert und kein Hebräisch kann. Dieses Buch ist sehr hilfreich. Bei bestimmten Arten des Bibelstudiums wünscht man sich eine genaue Wort-für-Wort-Übersetzung. Manchmal möchte man aber auch etwas Schönes lesen, das einen in der Sprache inspiriert und die Schönheit des Textes widerspiegelt. Daher versucht die NASV, wörtlich zu sein.

Die NIV erschien 1973. Heute wurde sie überarbeitet und die TNIV eingeführt. Dabei wurde die Sprache geschlechtergerechter gestaltet, indem die männliche Form etwas abgewertet und die weibliche hervorgehoben wurde. In den Sprüchen heißt es nun statt „meine Söhne“: „Hört zu, mein Kind!“. Es ist geschlechtsneutral. Da die TNIV nicht gut ankam, wurde 2011 eine neue Version erstellt. Viele von Ihnen besitzen die aktualisierte NIV von 2011. Die vorgenommenen kleinen Änderungen sind meiner Meinung nach insgesamt sehr hilfreich. Sie ist wirklich gut gelungen. Viele kennen Dr. Marv Wilson, Dozent am Gordon College; er hat an der NIV mitgearbeitet. Ich selbst habe unter Dr. Allen MacRae gearbeitet; er war an der Übersetzung des Buches Iza in der NIV beteiligt. Ich habe größten Respekt vor diesen Männern Gottes, die die NIV maßgeblich geprägt und veröffentlicht haben. Dr. Wilson und Dr. MacRae sind zwei Personen, die ich persönlich kenne. Viele Menschen in evangelikalen Gemeinden verwenden diese Übersetzung. Sie ist wunderschön und hervorragend.

## **K. Weitere englische Übersetzungen [44:22-48:26]**

Die NRSV basiert auf der RSV von 1952. Die RSV enthielt allerlei Änderungen, die auf die damalige Zeit der Moderne zurückzuführen waren. Man versuchte, Wunder, Prophezeiungen und die Jungfrauengeburt zu reduzieren und abzuschwächen. Die neue RSV wurde fertiggestellt. Bruce Metzger von der Princeton University war daran beteiligt. Sie ist deutlich besser und eine hervorragende Übersetzung. Viele Gelehrte wie Steve Hunt und Dave Mathewson verwenden die NRSV. Auch viele Briten nutzen sie, da sie eher im englischen Sprachgebrauch verbreitet ist. Die Änderungen sind sehr positiv.

Die NLT (New Living Translation) ist keine Paraphrase. Die ursprüngliche Living Bible wurde von Ken Taylor erstellt. Billy Graham liebte die Living Bible und verteilte sie bei seinen Evangelisationsveranstaltungen. Sie war eine Paraphrase; als er in Chicago mit dem Zug unterwegs war, las er täglich mehrere Kapitel. Er nutzte die ASV von 1901 als Grundlage und erstellte darauf aufbauend seine eigene Übersetzung. Er war ein sehr guter Autor; ich weiß, dass meine Schwester durch die Living Bible zum Glauben gefunden hat. Sie war für Kinder der 6. und 7. <sup>Klasse geschrieben</sup> und daher sehr leicht verständlich. Das war ihre große Stärke: Sie war nicht wörtlich, sondern eine Paraphrase und keine Übersetzung aus dem Griechischen und Hebräischen.

1996 wurden Gelehrte engagiert. Ich sage immer, man muss mit der NLT vorsichtig sein. Ich kenne die Übersetzer und traue ihnen nicht. [Ich war einer der Übersetzer der Sprüche.] Bei der NLT haben wir im Grunde vom Griechischen aus übersetzt und versucht, eine dynamische, sinngemäße und leicht verständliche Übersetzung zu schaffen. Das geschah 1996 und wurde in den 2000er Jahren aktualisiert. Wir haben die Sprüche und die Poesie überarbeitet.

Die ESV erschien 2002. Sie scheint in vielen Fällen eine Kopie der RSV zu sein. Die Botschaft stammt von Eugene Peterson, der am Regent College in Vancouver, Kanada, unterrichtet. Er ist ein sehr gläubiger Mann. Er hat diese Übersetzung angefertigt. Sie ist brilliant, dann wieder flach, dann wieder stark und dann wieder flach. Ich denke, das liegt daran, dass nur ein Übersetzer die gesamte Übersetzung angefertigt

hat. Manchmal lächelt man nur und denkt: „Ich wünschte, ich könnte so übersetzen“, und andere Übersetzungen sind eher mittelmäßig. Die Botschaft hingegen bietet kreative und neue Perspektiven. Schauen Sie mal rein. Sie ist wirklich interessant, und Peterson ist ein sehr gläubiger Mann.

## **L. Die DASV [Digital American Standard Version] und Schlussfolgerung [48:26-52:27]**

Ich habe DASV 2011 selbst ausprobiert und im Herbst letzten Jahres fertiggestellt. Bei DASV wird der Text von der Seite auf einen Bildschirm übertragen. Da der Bildschirm ein anderes Medium ist, kommuniziert er anders. Ich hatte zum Beispiel eine gute Freundin in meiner Klasse, Maggie, deren Test ich vergrößern musste, damit sie ihn lesen konnte. Der Test umfasste etwa 50 Seiten, da bei Schriftgröße 28 nur zwei Fragen pro Seite möglich waren. Wäre es nicht toll, wenn sie eine Bibel hätte, deren Text sie vergrößern könnte? Das geht jetzt auf dem Handy. Ich habe auch etwas für Katie entwickelt, die in einer meiner Klassen blind war. Wäre es nicht großartig, wenn sie den Text in DASV hören könnte? Da er auf dem Bildschirm angezeigt wird, kann ich die Schriftart ändern und auch viele andere Audiofunktionen nutzen. Ich kann Audio und Text mischen, sodass sie die Bibel als MP3 hören kann. Das gesamte Audiomaterial ist also kostenlos online verfügbar. Das ist auch der Unterschied. Es ist kostenlos, frei zugänglich und für jeden weltweit verfügbar. Ich experimentiere auch. Ich hatte ein Mädchen, das Lieder sang und sich eigene Lieder ausgedacht hatte. Ich ließ sie die auswendig gelernten Bibelveise singen. Man kann also digitale Dateien verwenden und daraus Musik machen. Dann habe ich auch Fotos gemacht und wollte experimentieren, wie man Bilder und Text kombiniert. Wir machten einen Spaziergang, sagen wir, durch New Hampshire, und ich sagte, ich wolle meine Schüler in die Geschichte aus den Sprüchen einführen, in der es darum geht, wie der Prophet seinen Sohn mitnimmt und ihn vor die Wahl stellt. Ich habe Bilder zu den Worten, und es handelt sich um das erste Kapitel der Sprüche. Ich habe diese Bilder eingeblendet und versucht, Bilder und Text zu kombinieren. Wie verhält sich die Bedeutung des Textes im Kontext des Bildes? Ich

experimentiere also. Sie können sich alles online auf unserer Website ansehen. Kurz gesagt, in diesem Kurs können Sie jede beliebige Übersetzung verwenden. Die meisten von Ihnen verwenden die NIV, einige die NRSV und einige werden hoffentlich auch mit der DASV und anderen Versionen experimentieren.

Ich möchte die Sitzung an dieser Stelle beenden und gleich nach unserer Rückkehr mit dem Matthäusevangelium beginnen. Wir werden uns dann die grundlegenden Themen und die Struktur des Matthäusevangeliums ansehen. Vielen Dank. Bis gleich.

Transkribiert von Rachael Marz

Herausgegeben von Ben Bowden

Rohfassung bearbeitet von Ted Hildebrandt